Friederike Stegmüller und Torsten Stern bieten seit drei Jahren Führungen zu den architektonischen Highlights von Hamburg an. Viele ihrer Rundgänge beginnen am Stadtmodell (Adresse Seite 127).

MEIN FÜHRER, DER ARCHITEKT!

INTERVIEW ○ CHRISTIAN TRÖSTER FOTO ○ JULIA KNOP

MAN SIEHT NUR, WAS MAN WEISS. NACH BARCELONA UND BERLIN KANN MAN MITTLERWEILE IN ZAHLREICHEN EUROPÄISCHEN METROPOLEN TOUREN ZUR MODERNEN ARCHITEKTUR BUCHEN. DIE BAUTEN VON FOSTER, LIBESKIND ODER KOOLHAAS WERDEN DABEI NICHT BLOSS ANGESCHAUT, SONDERN AUCH ERKLÄRT. DER SERVICE, URSPRÜNGLICH VON ARCHITEKTEN FÜR ARCHITEKTEN KONZIPIERT, KOMMT ZUNEHMEND AUCH BEI LAIEN AN: DER NEUBAU VON HEUTE IST DER TOURISTENMAGNET VON MORGEN

Reisen kann eine Plage sein, will man sich Architektur und Kunst einer Stadt erschließen. „Eine sogenannte Pläsirreise", folgerte der Kunsthistoriker Jakob Burckhardt im 19. Jahrhundert, sei für den „wahrhaft Gebildeten ein Unding". Der Wissenschaftler gestaltete seine Aufenthalte in Rom, Berlin oder Brügge konsequenterweise als einen Arbeitsmarathon mit täglich sechs bis acht Stunden „Durchnotieren der Eindrücke", gefolgt vom minutiösen Überarbeiten der Notizen am Abend.

Zu reisen wie Jakob Burckhardt ist nicht jedermanns Sache. Das Interesse aber, sich die Architektur einer Stadt zu erschließen, wächst – jedenfalls, wenn der Besucher dabei an die Hand genommen wird. Auffällig: Die Entwicklung betrifft nicht nur historische Monumente. „Wir verzeichnen jedes Jahr Zuwachsraten", berichtet Thomas Krüger von der Firma Ticket B in Berlin, die ausschließlich neue Architektur zeigt, „gerade haben wir den 15 000. Gast begrüßt." Weil nicht nur Berlin einen Bauboom erlebte und viele Reisende, einmal auf den Geschmack gekommen, mehrere Städte besuchen, haben sich jetzt Organisatoren aus elf europäischen Städten zusammengeschlossen (www.guidingarchitects.net). Daneben gibt es in vielen Städten zusätzliche Initiativen. Die Guiding Architects – ins Deutsche mehrdeutig als „führende Architekten" zu übersetzen – bieten in ihrer jeweiligen Heimatstadt Touren zur modernen Architektur an. „Wir führen zu den neuesten Bauten Hamburgs", erläutert zum Beispiel Torsten Stern, der mit seiner Firma A-Tour seit 2002 am Markt ist, „und über unsere Partner können wir den gleichen Service von London bis Moskau bieten."

Rund 650 Euro kostet eine Tagesführung, „konkurrenzlos teuer", wie Thomas Krüger zugibt. Das Programm aber ist hoch spezialisiert und wird den Wünschen der Gruppe angepasst – bis hin zur Wahl der Verkehrsmittel zwischen Fahrrad, Bus oder Hubschrauber. Im Unterschied zu touristischen Stadtführern verfügen die Guiding Architects nicht nur über besondere Fachkenntnisse, sondern oft auch über Zugang zu den Gebäuden. „Wir pflegen den Kontakt zu Eigentümern und Hausmeistern", berichtet Thomas Krüger, „dafür zahlen wir Geld und haben sehr komplizierte Vorbereitungen." Der Bonus für die Kunden ist, am Beispiel Hamburgs, der Blick vom hohen Balkon des Kaispeichers A. Oder der Besuch eines ansonsten nicht öffentlich zugänglichen Modells der neuen Messehallen.

Entstanden ist das Angebot der Guiding Architects aus einem akademischen Zusammenhang. Gruppen von Studenten, Professoren oder Architektenverbänden aus aller Welt wollten in den Neunzigern die Erneuerung von Barcelona oder Berlin aus der Nähe erleben. Die Organisation solcher Exkursionen übernahmen in aller Regel kleinere Architekturbüros vor Ort. Aus diesem Grund gehören dem Netzwerk auch heute noch hauptsächlich Architekten an, dazu kommen einige Architekturhistoriker und Journalisten. Bald schon war nicht nur das Fachpublikum von den Touren begeistert. Gebildeten Laien bereiten die Erläuterungen ebenfalls Pläsier.

„Dafür ist die Freude, etwas vermitteln zu wollen, sehr wichtig", sagt Thomas Krüger, „das Fachwissen allein reicht nicht aus. Manchmal muss man den Spagat schaffen zwischen einem Architekten und dessen 14-jährigem Sohn. Jeder soll auf seine Kosten kommen."

Bereits 35 Prozent des Publikums in Berlin sind inzwischen Laien, von Besuchern eines Ärztekongresses bis zu Teilnehmern am Familienausflug. Weil dieser Bereich auch in Hamburg einen immer größeren Raum einnimmt, kooperiert Krügers hanseatischer Kollege mittlerweile mit einem Busreiseunternehmen und bietet Ausflüge in den Freihafen an. Das Extra dieser Mini-Reise: Zugang zur Werft Blohm + Voss sowie zum Containerterminal in Altenwerder. Dass er es auf dieser „Tour der Giganten" nicht mit Architektur im herkömmlichen Sinne zu tun hat, stört Torsten Stern nicht: „Dafür ist es technisch interessant, und die Dimensionen sind denen in der Architektur vergleichbar."

Doch auch bescheidenere Angebote haben ihren Reiz. So organisierte Torsten Stern für einen privaten Geburtstag einen Ausflug von der Hafencity per Barkasse elbabwärts zu einem Restaurant in Teufelsbrück. Dazu gab es Erläuterungen zur Hafenrandbebauung von der Wasserseite aus.

Nutzen haben von der Begeisterung der Führer für ihr Thema nicht nur die Kunden, sondern gelegentlich auch die Architekten selbst. „Ich habe", sagt Thomas Krüger, „schon manchen späteren Klienten auf den Touren kennen gelernt." ■

Die Guiding Architects:
www.guidingarchitects.net
Tour in Hamburg zu Containerterminal und Werften unter
www.jasper-hamburg.de

Das Netzwerk der Architektur-Touren ist in den letzten Jahren gewachsen. Aufgenommen werden nur Büros, die von den bestehenden Partnern getestet wurden.